

L 7122-5	3	Nördlich Burgstetten-Burgstall	28,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schroppen, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Düngekalk}		
ca. 7 m	Ehem. Steinbruch Erbsetten (RG 7022-115, BO7022/73), ca. 0,6 km südlich des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 28 133, H <sup>54</sup> 21 442, ca. 270 m NN		
ca. 30 m	Bohrung BO7022/415, im Süden des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 27 548, H <sup>54</sup> 22 072, 268,7 m NN		
3,4 m	Bohrung BO7022/334, ca. 1,6 km N des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 27 880, H <sup>54</sup> 24 000, 308 m NN		
16,6 m	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 27 420, H <sup>54</sup> 22 230, ca. 288 m NN		
25,5 m			
64,5 m			
{ca. 9 m}			
{ca. 70 m}			
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das betrachtete Natursteinvorkommen wird von den Gesteinen des Oberen Muschelkalks im Hangenden der Haßmersheim-Schichten aufgebaut. Der Rohstoff besteht aus mikritischen, plattig-gebankten, im unteren Teil verstärkt auch sparitischen, grauen Kalksteinen; diese wechsellagern mit Tonmergelsteinen. Besonders im Niveau der Meißner-Schichten (mo2M) ist deren Anteil hoch. Der oberste Teil der Abfolge wird durch die ca. 5 m mächtigen Dolomitsteine des Trigonodusdolomits (mo2D) gebildet; aufgrund einer möglichen Verwertbarkeit als beibrechender Rohstoff (Schotterung von Feldwegen, Düngekalk) werden diese dem Rohstoffkörper zugerechnet. Aufgrund der typischen Rohstoffausbildung sei auf die allgemeine Beschreibung unter Abschnitt 3.4 verwiesen.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, angelehnt an die Aufnahme der Bohrung BO7022/334 (Lage s. o.), ergänzt um Daten aus Aufschlussbeschreibungen und der Vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN &amp; KLEINGOOR 2000) und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt Heilbronn und Umgebung (BRUNNER &amp; HINKELBEIN 2000a).</p> <p>288 – ca. 287,5 m NN Boden (Bod)</p> <p>287,5 – ca. 279 m NN Tonstein, bunt, Dolomitstein, mürb und untergeordnet Sandstein (Unterkeuper, ku)</p> <p>279 – ca. 274 m NN Dolomitstein, kalkig, ockergelb, dickbankig und im Topbereich Kalksteinbank (Sphärocodienkalk, mo2S, und Trigonodusdolomit, mo2D)</p> <p>274 – ca. 229 m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, partiell knauerig-wulstig, einzelne Schillkalksteinbänke, mergelige Tonsteinzwischenlagen, kleinstückig zerbrechend (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)</p> <p>229 – ca. 209 m NN Kalkstein, überwiegend mikritisch und dunkelgrau sowie bis ca. 1 m mächtige, fossilführende Bänke mikritisch-sparitischer Schillkalksteine, getrennt von Tonsteinlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N) [innerhalb dieser Schichtenfolge wird aus hydrogeologischen Gründen wahrscheinlich die Basis der Nuttschicht liegen]</p> <p>209 – ca. 196 m NN Wechsellagerung Tonstein-Kalkstein, im oberen Teil sehr tonsteinreich (Haßmersheim-Schichten, mo1H, und Zwergfaunaschichten, mo1Z) [am Top dieser Schichtfolge befindet sich die rohstoffgeologische Basis der Nuttschicht]</p> <p>– darunter folgen tonige Dolomitsteine, Algenlaminite, untergeordnet auch Ton- und Tonmergelsteine (Obere Dolomit-Fm., mmDo) –</p>			
<p><b>Tektonik:</b> Im betrachteten Vorkommen und dessen näherer Umgebung sind keine Störungszonen bekannt. Deren Identifikation ist allerdings aufgrund der vorherrschenden, dürtigen Aufschlussverhältnisse erschwert. Nach BRUNNER &amp; HINKELBEIN (2000a), Auswertung von DGM-Daten und Kartierungen befinden sich im nördlichen Teil und nördlich des Vorkommens Dolinen. Die Schichten lagern nahezu söhlig und fallen flach in überwiegend südliche Richtungen ein.</p>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Aus rohstoffgeologischer Sicht ist die gesamte, ca. 70 m mächtige Abfolge im Hangenden der Haßmersheim-Schichten (mo1H) nutzbar. Aus hydrogeologischen Gründen könnte jedoch ein Abbau deutlich unter dem Vorfluterniveau der Murr auf Probleme stoßen. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Erosion entlang des Murrtales ergibt sich eine durchschnittliche, nutzbare Mächtigkeit von ca. 45 m. Bei dieser Betrachtung wird von der Verwertbarkeit der Gesteine des Trigonodusdolomits (mo2D) ausgegangen. <b>Abraum:</b> Das Vorkommen wird im Norden von Löss, Lösslehm und Unterkeupersedimenten überlagert, deren Mächtigkeit in nördliche Richtungen zunimmt. Dabei beträgt die mittlere durchschnittliche Abraumberdeckung ca. 10–15 m.</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Die Hauptschwierigkeiten des Abbaues dürften mit Verkarstungsstrukturen und Dolinen in Zusammenhang stehen. Diese können zu lokal stark erhöhtem Abraumenteil und Verlehmung des Rohstoffs führen.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Mächtige Überdeckung mit Abraum, Eintalung und Dolinen. <u>Osten:</u> Eintalung des Wüstenbachs. <u>Süden:</u> Eintalung der Murr. <u>Westen:</u> Ortslage Burgstetten-Burgstall.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung stützt sich auf Auswertung der Vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN &amp; KLEINGOOR 2000) und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998), auf Aufschlussbetrachtungen und Analogieschlüsse zum benachbarten Vorkommen L 7122-6 bzw. zum Steinbruch Erbsetten (RG 7022-115) und auf einige Bohrungsergebnisse.</p>			

**Sonstiges:** (1) Im Süden des Vorkommens ist eine Altablagerung, möglicherweise ein verfallter Steinbruch. (2) Große Teile des Vorkommens befinden sich innerhalb des Wasserschutzgebiets „Wasenäcker“, Zone III/IIIA.

**Zusammenfassung:** Das betrachtete Vorkommen wird von den Gesteinen des Oberen Muschelkalks aufgebaut, die nutzbare Mächtigkeit beträgt durchschnittlich ca. 45 m. Die Abraummächtigkeit erreicht Durchschnittswerte von ca. 10–15 m und nimmt nach Norden hin zu. Insgesamt ist aufgrund der relativ geringen Vorkommensgröße, dem Auftreten von Dolinen und damit einhergehender inhomogener Rohstoffzusammensetzung und der geringen nutzbaren Mächtigkeit das Lagerstättenpotenzial dieses Vorkommens im landesweiten Vergleich als sehr gering einzustufen.